

**Tagesordnungspunkt:**

Energiewende - Regenerative Energien - Grundlageninformationen

**Beratungsfolge:**

Gemeinderat	Vorberatung	28.04.2022	<b>öffentlich</b>
-------------	-------------	------------	-------------------

**Anlagen:**

Anlage 1: FED\_Broschuere\_Die-Energie-im-Dorf-lassen\_web

Anlage 2: Infolyer\_Forum-Energiedialog-1

**Beschlussvorschlag:**

Zur Vorberatung: Bitte dringend zur Vorbereitung der Diskussion die o.a. Broschüre anschauen!

**Finanzielle Auswirkungen:**

## Sachverhalt:

### EDNEWEIGRENE    ⊃    ENERGIEWENDE

Mit der Energiewende arbeiten wir am Energiesystem der Zukunft, das klimafreundlich, bezahlbar und generationengerecht sein wird. Dabei ist der Ausbau der erneuerbaren Energien von großer Bedeutung. Mit der Energiewende wird allerdings auch die Energieerzeugung sichtbar, mitunter direkt vor der eigenen Haustür. Wer nicht in einer Kohleabbauregion oder in der Nähe eines Kernkraftwerks gewohnt hat, für den war die Energieerzeugung bislang unsichtbar. Das ändert sich nun. Wenn Windenergieanlagen und Solarparks entstehen, ist dies sichtbar und bleibt nicht immer ohne Konflikte. Windräder verändern zum Beispiel gewohnte Landschaftsbilder.

*Quelle: Auszug „Die Energie im Dorf lassen“ Forum Energiedialog*

Auch in Herbrechtingen wird die Energiewende nicht spurlos vorübergehen. Einerseits wird dadurch die Verbraucher- andererseits aber auch die Erzeugerseite betroffen sein.

### Konkreter Anlass:

Bei der Stadt Herbrechtingen häufen sich die Anfragen von Projektentwicklern die zur Stromerzeugung sowohl PV-Freiflächenanlagen als auch Windkraftanlagen realisieren wollen. Diese Anfragen können und wollen wir derzeit verwaltungsseits nicht bearbeiten, da von Seiten des Gemeinderates in der Strategiesitzung im November 2021 der Wunsch geäußert wurde eine Grundsatzdiskussion über mögliche regenerative Energien anzustoßen.

Um einen möglichst breiten Rahmen bieten zu können, möchte die Stadt Herbrechtingen in Zusammenarbeit mit dem **Energiedialog Baden-Württemberg** diese Diskussion beginnen.

### Ziele und Anspruch des Forums Energiedialog:

Dort, wo sich Fronten verhärten, setzt das Forum Energiedialog (FED) an: Viele Bürgermeister und Gemeinderäte, aber auch viele Bürger wünschen sich sachlichere und konstruktivere Debatten. Dies zu unterstützen, die Eskalation von Konflikten zu mindern und die Handlungsfähigkeit der Entscheidungsträger gerade in kleinen Kommunen zu stabilisieren, ist das Ziel des Forums. Es will daran mitwirken, die Bevölkerung vor Ort mit Verfahren, Chancen und Risiken rund um die Energiewende vertraut zu machen, damit die Menschen sich auf dieser Grundlage besser eine Meinung bilden können.

*Quelle: Auszug „Die Energie im Dorf lassen“ Forum Energiedialog*

- ✚ Die Mitarbeiter werden die Arbeit des Energiedialogs Baden-Württemberg in der Sitzung vorstellen.

Die Mitglieder des Gemeinderates sollen sich bis zur Sitzung über grundsätzliche Themenfelder Gedanken machen.

### Aufgabe an den Gemeinderat:

- Formulierung von Fragestellungen an die Verwaltung und ggf. an den Energiedialog, welche Themenfelder genauer betrachtet werden sollen.
- In welcher Form soll bei zukünftigen Projekten die Öffentlichkeit wann und wie beteiligt werden.

### Fragestellung der Verwaltung:

- Sollen in Zukunft Flächen für regenerative ausgewiesen werden.
- Gibt es eine Unterscheidung zwischen Windkraft, PV-Freiflächen, Biogasanlagen, sonstige regenerative Energien
- Ist eine Projektentwicklung nur unter Mitwirkung/Einbindung der TWH möglich

Im Nachfolgenden eine lose Themensammlung, die in diesem Zusammenhang angedacht und mitbetrachtet werden könnte (nicht abschließend):

- Sollen in Abstimmung mit den Zielen des Landes spezielle Flächen für regenerative Energien ausgewiesen werden (Regionalplan, Flächennutzungsplan, Bebauungspläne)?
- Wie groß sollen die Flächen maximal werden (z.B. 2 % der Gemarkungsfläche, landwirtschaftlichen Flächen)? Soll ein max. Zubau festgelegt werden? Nach welchen Kriterien erfolgt der Zubau?
- Rechtliche Möglichkeit zur Verhinderung oder Genehmigung (verschiedene Verfahren).
- Umgang im Diskurs zu privaten Interessen gegenüber planerischen Möglichkeiten (z.B. privilegierte Vorhaben).
- Welche Ziele möchte die Stadt bis 2030, 2040, 2050 in Einklang mit den Klimaschutzzielen des Landes erreichen (z.B. alle städtischen Gebäude klimaneutral betreiben)?
- Wärmeplanung (wie kann zukünftig Wärme ohne fossile Brennstoffe bereitgestellt werden werden?) für gesamtes Stadtgebiet.
- Welche Einnahmequellen erschließen sich für die Kommune?
- Wie sollen land- und forstwirtschaftliche Flächen zukünftig genutzt werden (Brachflächen./ Lebensmittelproduktion./ Energieerzeugung)?
- Wer soll das Projekt „Energiewende“ in der Verwaltung umsetzen und mit welchem Stellenanteil?

## RÜCKBLICK

Im Jahr 2016 hat der Landkreis Heidenheim mit allen Kommunen im Landkreis Heidenheim ein „Integriertes Klimaschutzkonzept“ aufgestellt. Mit Informationsgrundlagen und Handlungsempfehlungen wurden verschiedene Handlungsfelder definiert und energetische Einsparmöglichkeiten aufgezeigt. Insbesondere für die Bereiche kommunale Einrichtungen, private Haushalte, Gewerbe und Verkehr wurden realistische Ziele und machbare Maßnahmen zur Energieeinsparung und **Nutzung regenerativer Energien** vorgeschlagen.

### **Wo stehen wir 6 Jahre später und wie sollen zukünftige Ziele definiert und umgesetzt werden?**

#### **Ausgangslage:**

Der Endenergieverbrauch in Herbrechtingen betrug 2013 1.118 GWh. 9 % davon waren Stromverbrauch, 72 % Wärmeverbrauch und 19 % im Bereich des Verkehrs. Pro Einwohner wurden insgesamt 86.879 kWh Endenergie verbraucht. Dies entspricht 14,88 t CO<sub>2</sub>äqu/EW im Bundesmix, bzw. 11,12 t CO<sub>2</sub>äqu/EW im regionalen Mix. Die Datengüte der Bilanz lag bei 64 %. Erneuerbare Energieträger haben bilanziell 71 % des Endenergieverbrauchs abgedeckt. Genauer betrachtet wurden bilanziell 109,1 % am Stromverbrauch und 86 % am Wärmeverbrauch mit erneuerbaren Energien abgedeckt.

Insgesamt wurden 106,9 GWh Strom mit erneuerbaren Energien erzeugt. 9,26 GWh Strom wurden mit Photovoltaik, 95,2 GWh<sub>el</sub> mit Biomasse BHKWs, und 2,4 GWh mit Wasserkraft erzeugt.

Von den insgesamt 690,4 GWh Wärme, die vor Ort mit erneuerbaren Energien produziert wurden, wurden 689,2 GWh<sub>thermisch</sub> mit Biomasse, 0,9 GWh<sub>th</sub> mit Solarthermie und 0,18 GWh mit Umweltwärme erzeugt.

*Quelle: Auszug aus dem IKK – integrierten Klimaschutzkonzept 2013*

Bemerkung: Die bilanziell angerechnete Wärmerzeugung aus dem BHKW Vohenstein ist nur rein rechnerisch vorhanden, da die Abwärme zum größten Teil nicht abgenommen wird.

#### **Handlungsempfehlungen für Herbrechtingen:**

Basierend auf den Klimaschutzzielen des Landes BW empfehlen wir für die Stadt eine Orientierung entlang des entwickelten Klimaschutzszenarios.

Um diese Ziele langfristig zu erreichen, wird Folgendes vorgeschlagen:

- Als ersten Schritt empfehlen wir den Beschluss zur Durchführung der Teilkonzepte „Klimaneutrale Kommunen“ und „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“ für die Untersuchung der kommunalen Liegenschaften und der möglichen Ausgestaltung von Wärmenetzen. Die Beantragung könnte unter Koordination des Landkreises erfolgen, damit auch grenzüberschreitende Maßnahmen identifiziert und umgesetzt werden können.
    - Wurde nicht umgesetzt, da kein Grundsatzbeschluss getroffen wurde.
  - Wir empfehlen außerdem ein Beratungsangebot für Klimaschutzmaßnahmen bei Privatpersonen zu erstellen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte der Aufbau einer Energieagentur unterstützt werden.
    - Es gibt sowohl auf Landkreis und Landesebene Beratungsstellen für Privatpersonen. Die TWH bietet ebenfalls Beratungstermine zur Umstellung der Strom- und Wärmeerzeugung an (private PV-Anlagen usw.).
  - Zur Erreichung der vorgeschlagenen Klimaschutzziele, zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Implementierung des Klimaschutzes als dynamischen Prozess in der Verwaltung wird vorgeschlagen, vorerst ein Budget von 6 - 7 €/EW pro Jahr vorzusehen.
    - Wird bisher nicht explizit im Haushalt eingestellt, da keine konkreten Projekte definiert wurden.
  - Photovoltaik hat im Privatbereich noch ein relativ großes Potenzial und sollte unabhängig von der aktuellen Situation (Heizkraftwerk) ausgebaut werden.
  - Die Stadt sollte weiterhin die eigenen Liegenschaften auf ihren Energieverbrauch und die Möglichkeiten zur Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien zum Eigenverbrauch untersuchen. Damit nimmt die Kommune auch in Zukunft ihre Vorbildfunktion für die Bürger wahr und kann ihre Energiekosten reduzieren. Einige Projekte zur Senkung des Energieverbrauchs in den kommunalen Liegenschaften und zum Ausbau der erneuerbaren Energien können der Stadt ohne nähere Untersuchungen empfohlen werden:
    - ✓ Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED Beleuchtung - ist erfolgt.
    - ✓ Neubau einer 3-Feld-Sporthalle mit Mehrzweckhalle nach den neuesten Anforderungen der EnEV - ist erfolgt.
- Energetische Sanierung des Schulzentrum Bibris steht vor der Umsetzung.
- Auch bei der öffentlichen Fahrzeugflotte empfehlen wir, Aspekte des Klimaschutzes zu berücksichtigen. Hierzu sollten zum Beispiel weitere (Elektro-) Fahrräder und Elektrofahrzeuge oder alternative Antriebsarten zur Erledigung der kommunalen Aufgaben angeschafft werden.
- Umsetzung kann schrittweise bei Ersatzbeschaffung erfolgen. Bisher keine wesentlichen Änderungen gegenüber Stand 2016